

p.B.73.Kamp.O. RS/ba

Bern, den 28. März 1979

✓ p.B. 15. 21. Kamp. *aq*

A k t e n n o t i z

Delegation von
Kampuchéa Démocratique

Am 27. März suchen zwei Vertreter des Regimes Pol Pot den Unterzeichnenden auf, um ihm ihre Version des Konfliktes mit Vietnam darzulegen. Es handelt sich bei den Besuchern um Botschafter Sam San und sein Mitarbeiter Ngo Pin. Beide hielten sich in Genf auf als Vertreter ihres Landes an der Seerechtskonferenz (die UNO anerkannt nach wie vor das Regime Pol Pot als legitimen Vertreter Kampuchéas in ihrer Organisation).

Die Gäste bedanken sich für den Empfang und überbringen Grüsse Ieng Sary's, des früheren Aussenministers (der sich angeblich wieder in Kampuchéa aufhält). Die Zurückhaltung der Schweiz als neutrales Land im Konflikt Vietnam-Kampuchéa werde respektiert und geschätzt.

Die kriegerischen Ereignisse werden im Detail erläutert. Die vietnamesische Agression geht auf alte Rivalitäten zurück. Das Hegemoniestreben Vietnams ist in den letzten Jahren jedoch immer deutlicher geworden. Grenzkämpfe starteten im Jahre 1977. Doch ging es schon damals um mehr als Grenzstreitigkeiten. Erst Ende 1978, das heisst nach Unterzeichnung des russisch-vietnamesischen Abkommens erfolgten massive Angriffe auf kampuchéanisches Territorium. Die Taktik der Vietnamesen

- 2 -

war dabei verschieden von der früher angewandten. Mit neuestem russischem Material ausgerüstet, drangen die Vietnamesen an verschiedenen Fronten konzentrisch gegen Phnom Penh vor. Intensive Flugzeugraids präparierten das Terrain, gefolgt von einem ebenso vehementen Tanker- und Panzerangriff. Erst zuletzt drang die Infanterie in das bereits weitgehend "gesäuberte" Gebiet ein.

Die kampucheanischen Truppen konnten den Vietnamesen nicht widerstehen. Ein systematischer Abwehrkampf wäre selbstmörderisch gewesen. Vietnam's Truppen beliefen sich damals auf 180'000 Mann. Auch 400 sowjetische und kubanische "Berater" seien gezählt worden. Die Regierung Kampuchéas hätte beschlossen, alle Siedlungen zu räumen und sich in die Wald- und Hügelgebiete zurückzuziehen. So sei ein gewisser Teil der Armee und vor allem der Zivilbevölkerung gerettet worden.

Gegenwärtig befänden sich fast alle höheren Regierungsmitglieder und militärischen Führer auf kampucheanischem Territorium. Der Widerstand würde organisiert und sei langfristig geplant. Aussicht auf Erfolg bestehe und zwar aus folgenden Gründen:

- das fremde Regime in Phnom Penh ist verhasst, da die Einwohner Kampuchéas alles ablehnten, was aus Vietnam komme;
- der Gegensatz beider Völker ist alt und sitzt tief. Die Kampucheaner sind entschlossen, bis aufs letzte zu kämpfen, um den Feind zu besiegen;
- Das neue Regime ist nur Herr gewisser Städte. Die ländlichen Gegenden und somit der einzige wirtschaftliche Rückhalt Kampuchéas ist in Händen der früheren Regierung.

- 3 -

- Vietnam hat zunehmende eigene Schwierigkeiten (China, Laos, wirtschaftlicher Zusammenbruch, interne Gegensätze) und wird sich früher oder später aus Kampuchéa zurückziehen müssen.

Neben den militärischen Anstrengungen werde das Regime Pol Pot aber auch seine Abwehr auf diplomatischer Ebene verstärken. Es rechne dabei auf die Unterstützung der UNO, der Dritten Welt, der Blockfreien und "befreundeter" Länder.

Die Gäste richten an uns anschliessend die Bitte, jegliche wirtschaftliche Hilfe an Vietnam zu unterlassen, um nicht dessen Kriegswirtschaft indirekt zu stärken. Es wird ihnen geantwortet, dass wir uns in der gegenwärtigen Situation von strikte neutralitätspolitischen und humanitären Erwägungen leiten lassen.

Botschafter Sam San und sein Begleiter danken für die Audienz und stellen weitere Kontakte in Aussicht.



A. Rüegg

Kopien:

- CFA
- WR
- IS
- CJ
- PO
- HH
- GH - RK
- RS
- Schweizerische Botschaft, Hanoi
- Schweizerische Botschaft, Peking
- Schweizerischer Beobachter, New York
- Schweizerische Mission, Genf
- GGST, UNA, Herr Oberstdivisionär Ochsner